

Bitte auch das PDF dazu beachten!

Sta | 09.11.06

Pressemitteilung zur Luftschadstoffmessung

Seit Juni 2006 werden in Starnberg Luftschadstoffe durch die Firma Dekra Umwelt GmbH gemessen. Dabei werden die Leitkomponenten Feinstaub PM₁₀ und Stickstoffdioxid NO₂ erfasst. Zusätzlich wird noch der Feinstaub PM_{2,5} gemessen, für den die EU-Kommission einen Grenzwert vorbereitet. Die Dauermessstation (ein Jahr) befindet sich dabei mit dem Aufstellungsort Hauptstrasse 4 an einer lufthygienisch besonders ungünstigen Stelle.

Der erste Quartalsbericht liegt jetzt vor und kann im Internet eingesehen werden.

Erwartungsgemäß sind die gemessenen Feinstaubkonzentrationen in den drei Sommermonaten unkritisch, eine Grenzwertüberschreitung lag nicht vor.

Ein Vergleich mit der Reinluftstation Andechs zeigt, dass der Feinstaub überwiegend aus der Hintergrundbelastung stammt. So lag der Mittelwert in Starnberg bei 18,7 µg Feinstaub PM₁₀ /m³ und in Andechs bei 14,8 µg Feinstaub PM₁₀ /m³.

(Grenzwert = Jahresmittelwert von 40 µg/m³ oder eine Überschreitung des Tagesmittelwerts von 50 µg/m³ an mehr als 35 Tagen).

Es sind allerdings hohe NO₂-Werte festzustellen, die unmittelbar der Verkehrsbelastung zu zuordnen sind. Der Mittelwert in den drei Sommermonaten lag an der Hauptstrasse bei 54 µg NO₂/m³, im Vergleich zu Andechs mit 6 µg NO₂ /m³.

(Grenzwert 2006 = Jahresmittelwert 48 µg/m³)

Sollte sich diese Tendenz fortsetzen und eines Tages sogar Grenzwertüberschreitungen über einen längeren Zeitraum (z. B. mehr als 35 Tage im Jahr bei PM₁₀) gemessen werden, müssten Maßnahmen wie die Erstellung eines Luftreinhalteplans ergriffen werden.

Aber auch der B2-Tunnel kann diese Situation wesentlich entschärfen.

Die Feststellung eventueller Konsequenzen kann natürlich erst am Ende der Dauermessung getroffen werden.
Für die Erstellung eines Luftreinhalteplans wäre die Regierung von Oberbayern auf Initiative des Landesamts für Umwelt zuständig.

Mit freundlichen Grüßen

Karl Heinz Springer